

## **Auslandsbericht**

### **Vor der Abreise**

Zu Beginn meines Masters entschied ich, dass ich für ein Semester ins Ausland wollte, um in einer anderen Kultur zu leben und von ihr zu lernen, und um mein Englisch zu verbessern. Für die University of British Columbia (UBC) entschied ich mich aus mehreren Gründen. Fest stand, dass ich ins englischsprachige Ausland wollte. Da die Studiengebühren im Ausland oft sehr hoch ausfallen, sah ich mich bei den Partneruniversitäten der Universität zu Köln um. Weil mich in meinem Studienfach besonders die Schnittstelle Medizin-Psychologie interessiert, prüfte ich die zur Auswahl stehenden Unis dahingehend. Mit einer Mischung aus einem hervorragenden Ruf insgesamt und auch insbesondere in Psychologie und Medizin, war die UBC bereits meine favorisierte Uni. Als ich mir dann auch noch ihre Lage ansah (von drei Seiten vom Pazifik umgeben, Berge in unmittelbarer Nähe), stand die Entscheidung fest, dass ich mich auf einen Platz an dieser Uni bewerben wollte. In dieser gesamten Phase war meine Ansprechpartnerin an der Universität zu Köln (Abteilung 93, Internationale Mobilität) eine große Hilfe, da sie mir bei den vielen Fragen, die während eines solchen Bewerbungsprozesses auftauchen, stets zur Seite stand. Wer nicht innerhalb der letzten zwei Jahre einen Toefl oder ähnliches gemacht hat, wird vor dem gleichen Problem stehen wie ich damals: der Toefl ist recht teuer und nimmt gut einen halben Tag in Anspruch. Ich fragte daher bei meiner Ansprechperson nach, ob dies die einzige Möglichkeit sei und erfuhr, dass für die UBC auch der vom Sprachzentrum angebotene kostenlose und mit ca. 1 h deutlich entspanntere Sprachtest ausreichend sei. Das ist vermutlich von Uni zu Uni unterschiedlich, doch ich empfehle sehr, zumindest nachzufragen, ob diese Möglichkeit besteht.

Mit der Zusage der UBC konnte man sich für das Student Housing bewerben. Leider ist nur Kapazität für ca. 50-60% der Austauschstudierenden vorhanden, sodass ich – wie viele meiner Freunde – keinen Platz dort bekam. Auch wenn ich daraufhin Sorge hatte, keine Wohnung zu finden, da der Wohnungsmarkt in Vancouver sehr angespannt ist, blieb mir nichts anderes übrig, als mich auf Wohnungssuche zu begeben. Meine Wohnung fand ich letztendlich über eine Facebookgruppe. Weitere Ressourcen zum Suchen einer Wohnung werden zusammen mit der Absage fürs Student housing von der UBC bereitgestellt.

Mit Annahme des Platzes an der UBC muss man auch seinen „Semesterbeitrag“ (ca. 500 CAD) zahlen. Dies sind nicht die Studiengebühren (die im Falle eines Partnerprogramms wegfallen), sondern Gebühren für die Pflichtversicherung (iMED), das Studierenticket für die öffentlichen Verkehrsmittel in Vancouver (Compasscard),... Ich entschied mich dafür, keine zusätzliche Versicherung abzuschließen, da mit iMED das Wesentliche abgedeckt war, weiß jedoch von vielen, die weitere Versicherungsleistungen haben wollten und daher weitere Auslandsversicherungen abschlossen, etwa beim ADAC.

### **Unileben**

Die UBC ist eine Campusuni – was in diesem Fall bedeutet, dass nicht nur alle Unigebäude (inkl. der Bibliotheken und Aufenthaltsräumen) an einem Ort sind, sondern auch Wohnhäuser (vom Student housing und weitere Wohnhäuser), Cafés, Läden,... auf dem Campus sind. Tatsächlich fühlte es sich wie in einer kleinen Stadt an. Der Campus ist durch einen großen Wald auch von den nächsten Stadtteilen getrennt und man benötigt ca. 40 min mit dem Bus nach Vancouver

Downtown, sodass sich für Personen, die auf dem Campus leben, tatsächlich das meiste auf dem Campus abspielt. Ich hatte das Glück, auf dem Campus zu leben und habe diese Atmosphäre sehr genossen, bei der die Uni nicht nur zum Studieren, sondern zum dort Leben da ist. Außerdem hat man der Uni angemerkt, dass (vmtl. durch die Studiengebühren) Geld für moderne Gebäude, schöne Grünanlagen etc. vorhanden ist. Es gibt z.B. das sogenannte *Nest* – ein modernes Gebäude, das ausschließlich für Studierende da ist und sehr viel Platz zum Arbeiten/Ausruhen/Essen/... bietet. Insgesamt ist der Campus wunderschön und wird sehr gut instandgehalten.

Ein Alleinstellungsmerkmal der UBC ist die unbeschreibliche Lage. Die UBC liegt an der Spitze einer Landzunge, sodass sie im Grund von drei Seiten vom Pazifik umgeben ist. An mehreren Stellen kann man einige Treppenstufen hinuntergehen und gelangt von dort an den campuseigenen Strand. Zusätzlich zu diesem wunderschönen Blick auf den Pazifik, hat man auch einen tollen Blick auf die umliegenden Berge. Auch wenn ich vorher nicht gedacht hätte, dass es so einen Unterschied macht, in welcher Landschaft man studiert, habe ich festgestellt, dass es zumindest für mich einen unglaublich positiven Einfluss hat, von dieser Natur umgeben zu sein.

### **Kurse**

Die Kurswahl musste im Vorhinein getroffen werden (auch wenn zu Beginn des Semesters noch einmal Wechselmöglichkeiten bestehen). Dabei ist zu beachten, dass nicht alle Kurse Austauschstudierenden zur Verfügung stehen. Für mich hieß das zum Beispiel, dass Kurse der Medschool und des Masters Psychologie nicht verfügbar waren. Auf der GoGlobal Website kann man sich jedoch darüber informieren, welche Kurse/Fakultäten Einschränkungen haben (<https://global.ubc.ca/go-global/coming-ubc/coming-ubc-exchange/step-4-course-registration/science-program-restrictions>).

Insgesamt wählte ich drei Kurse mit je 3 CP (in meinem Fall war dies etwa mit je 6 ECTS gleichzusetzen), wobei zwei einen sehr direkten Bezug zu meinem Studium hatten, ein Kurs eher fachfremd war. Dies ist etwas weniger, als man in einem normalen Semester belegen würde, ich entschied mich aber dennoch dazu, es so zu machen, was sich in meinen Augen als eine sehr gute Entscheidung herausstellte: Zum einen sind die Kurse bedeutend Zeitaufwändiger als ich es gewohnt war, da sie zwei bis dreimal pro Woche stattfinden und oft zwischendurch Assignments gegeben werden. Zum anderen war es mein Ziel im Auslandssemester nicht ausschließlich zu studieren, sondern auch die Kultur kennenzulernen. Ich halte es daher für sehr sinnvoll, die Kursanzahl etwas zu reduzieren, sodass man allen Kursen die gebührende Zeit geben kann und dennoch zusätzlich das Land und die Kultur kennenlernen kann.

### **Außerhalb des Studiums**

Außerhalb des Studiums war ich viel wandern, was sich von Vancouver aus sehr anbietet. Einige Ziele sind sogar mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, für andere dagegen ist ein Auto sehr hilfreich. Ich selbst wollte im Ausland nicht Auto fahren, doch es war nie schwierig, eine Gruppe für eine Wanderung zu begeistern, sodass man zusammen ein Auto mieten konnte.

Im Vorhinein hatte ich die Befürchtung, Schwierigkeiten zu haben in so kurzer Zeit Anschluss zu finden – wie sich schnell herausstellte, unbegründet. Die Gemeinschaft der Austauschstudierenden ist sehr stark und da sich alle in der gleichen Situation befinden (in einem neuen Land ohne Leute, die man kennt) war es sehr einfach, Leute kennenzulernen und Freundschaften zu schließen.

